Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 13 (1887)

Heft: 2

Artikel: Stossseufzer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-427690

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Dufteler Schreier Und höre zu meinem Berbruß, Daß ich auf beutsche Rechtschreibung Instünftig verzichten muß.

Die eingefähelten Schritte Von unserem Bundegrath Sie Scheiterten an bem Begehren Bon jebem einzelnen Staat.

Deßhalb aber und begwegen Schreib' ich mir's hinters Ohr: Ich schreibe instünftig gleich deutlich Gerade wie zuvor!



Man vernimmt jest, weßhalb die 21/2 Universitäts. Millionen auch von ben Rabitalen in Freiburg gutgeheißen worden find. Gie hofften, ben feit Wegzug ber Jesuiten geschwundenen Wohlstand wieder badurch zu ge= winnen. Aber, lieber Gott, wenn Freiburg benn durchaus nur auf fatholischer Nationalotonomie fußt, tann es ja die Regerverbrennung wieder einführen. Da fame die Holzindustrie wieder empor, die Papierfabrikation erhielte durch Erzeugung ber Teufelsmugen neue Nahrung, Die Schuhmacher hatten Berbienft, ba bas Bolt bann immer auf den Beinen ift, die Druckereien floriren, weil bie Segensgebete fur die verbrennende Beiftlichfeit ftarter betrieben werden, bie Landwirthschaft murbe Runftbunger ersparen, besonders wenn mit Rucksicht auf die Asche nur starktnochige Reger ausgesucht wurden. - Wenn man schon praftisch wird, benn auch gang!

Stoßseufzer.

"Baterland, ja Du wirst siegen!" Auf bem Boll ein Benefig, Das Beichaft zurüchgegangen -'S ift boch ftets der alte Wig.

Die man's treibt, fo mirb es geben, Die man bettet, fo man liegt. Und es muß am End boch brechen, Was sich nicht bei Zeiten — biegt!

Sin Mengieriger.

Frage: Warum hat ber Ronig von Italien bem Bundegrath ein Exemplar ber Divina Comedia geschickt?

Antwort: Als Bendant zu einem vielleicht bald wieder erscheinenden Maria=hilf Rirchenstandal.

Frage: Und mas hatte er jum Wieberaufbau bes innern Bades nach Bern ichiden tonnen ?

Untwort: Ginen Decamerone von Boccaccio.

Babenfer: "Der Lanbsturm wird also nicht gum aktiven Rriegs: bienst verwendet. Das foll er benn aber auch nügen ?"

Schweizer: "Ich febe ben Rugen besfelben fehr gut ein, Go werben im Rriegefall bie Lanbfturmler an eure Grenze geftellt, bamit Reiner mehr über dieselbe tritt. Und bas ist boch für uns auch ein Rugen."

M.: "Was ist für ein Unterschied zwischen Steuermann und Steuerzebbel?"

B.: "Der Erfte führt in's Naffe, ber Zweite auf's Trod'ne."

21.: "Nicht gang richtig. Der Zweite führt fehr häufig zu Raffem, ber Erfte auf's Trod'ne, wenn er seinen Lohn verfneipt hat."

B: "Den Ersten heißt man stets, den Zweiten felten willfommen."

M.: "Bas Rududs! Will selten fommen? Dummes Zeug, er will viel zu viel tommen. Nochmals!"

B.: "Jest hab ich's: Der Erfte gehört gu ben Aftiven, ber Zweite zu ben Paffiven."

M.: "Stimmt! Unanfechtbar!"

M.: "Wiffen Sie, auf ben hiesigen Kirchhöfen möcht' ich um alles in ber Welt nicht begraben fein wollen."

28.: "Wehhalb nicht? Sie find wohl für Feuerbestattung?" 21.: "Rein, ich möchte mich überhaupt nicht begraben laffen, ebe ich gestorben bin."

Mutter: "Lina, gehst Du heute Abend in's Theater?" Tochter: "Kann nicht; es wird ein Trauerspiel aufgeführt und bie Modistin hat mir meinen neuen Trauerhut noch nicht gebracht."

Gaft: Rellner, gablen! (Der Rellner fommt.) 3ch habe ein Schweins:

Rellner: Macht ein Franten fünfzig.

Gaft: Allerdings muß ich Ihnen fagen, baß mir ein Ralbe-Cotelette lieber gemesen mare.

Rellner: Ralbs-Cotelette kostet zwei Franken, zusammen brei Franken

Briefkasten der Redaktion.



schiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.

Das Portrait Dula's

ist in Separataboruck (ohne Gedicht) mit Tondruck, fein Belinpapier das Exemplar à 50 Cts.,

franto burch die Schweiz à 70 Cts.

bei unferer Expedition zu beziehen.

Zum Abonnement

auf den "Nebelspalter", welcher mit 1887 seinen XIII. Jahrgang beginnt und in unveränderter Weise, wie bis anhin, forterscheint

wird ergebenst eingeladen.

Preis per 3 Monate Fr. 3, per 6 Monate Fr. 5. 50, per 12 Monate Fr. 10. Franko durch die Schweiz; für das Ausland mit Portozuschlag.

Die Expedition des "Nebelspalter".